

zehnten enorme Fortschritte gemacht hat. Der Band bietet ausgezeichnet gegliederte, teilweise (vor allem im Abschnitt über die Skepsis) sehr hilfreich knapp kommentierte Bibliographien. Ueberwegs neubearbeitete Philosophiegeschichte

wendet sich damit nicht nur an Leser, die einen ersten Einblick in die Philosophie des Hellenismus gewinnen wollen, sondern ebenso an Spezialisten, die an bestimmten Detailproblemen interessiert sind.

M. Bordt SJ

Zeitgeschichte

GRUSS, Heribert: *Erzbischof Lorenz Jaeger als Kirchenführer im Dritten Reich*. Tatsachen, Dokumente, Entwicklungen, Kontext, Probleme. Paderborn: Bonifatius 1995. 488 S. Lw. 68,-.

Angesichts der veröffentlichten Meinungen über das Verhältnis der katholischen Kirche zum Dritten Reich ist es sinnvoll, der Lebensgeschichte einzelner Akteure im Kirchenkampf nachzugehen. Über Bischof Clemens August von Galen (Münster) liegen Forschungen vor. Es fehlen aber noch Biographien über die wichtigen Kardinäle Adolf Bertram (Breslau) und Michael von Faulhaber (München). Der vorliegende Band erhebt den Einsatz von Lorenz Jaeger (1892–1975; 1941–1973 Erzbischof von Paderborn, 1965 Kardinal), und sein Titel nennt das erkenntnisleitende Interesse: die Rolle Jaegers in der westdeutschen Bischofskonferenz, seine Beziehungen zum „Ausschuß für Ordensangelegenheiten der deutschen Bischofskonferenz“ (1941–1944) und seine Position bei der Vertretung der Menschenrechte im Kirchenkampf (1941). Diese Ausführungen von Gruss werden in allgemeinere Darstellungen zurückgebunden, etwa in bischöfliche Strategiekonzepte (140–160), in den bekannten Dissens über den Kurs der Kirche zwischen Bertram und Bischof Conrad von Preysing (Berlin) im Jahr 1940 (161–172). Die Bedeutung dieser Darlegungen liegt in einem differenzierten Aufweis des Einflusses Bertrams und Jaegers auf den kirchlichen Kurs und auf die damaligen Denkschriften und Hirtenbriefe (zuweilen in Kritik der Forschungsergebnisse von Ludwig Volk). Diese Präzisierungen, durch Archivfunde ermöglicht, verändern ein wenig die Optik auf Bertram. Es bieten sich nicht uninteressante Einblicke in das Gewebe der komplexen Situation unter den deutschen Bischöfen.

Leider fand der Verfasser offensichtlich keinen Zugang zu den Studien von Antonia Leugers

(nicht: Leyers, 465), die seit 1986 intensiv über das Entstehen und das Engagement des Ausschusses für Ordensangelegenheiten forschte. Und leider wird die Darstellung am Ende von leicht triumphalistischen Tönen überlagert. Dies aber kann nicht als angemessener Kontrapunkt zu Guenter Lewy dienen, der bereits 1965 mit seinem Buch „Die katholische Kirche und das Dritte Reich“ unzählige Unrichtigkeiten und Vorurteile auf den Weg brachte, die noch heute ihre Wirkungsgeschichte entfalten (vgl. Medienexkurs zu Kardinal Jaeger, 338–354). Dem Band sind wichtige Dokumente beigegeben (355–443), die seinen Wert vor allem für die Diözesengeschichte des Erzbistums Paderborn unterstreichen.

R. Bleistein SJ

Widerstand in Europa. Zeitgeschichtliche Erinnerungen und Studien. Hg. v. Michael KISSENER, Harm-Hinrich BRANDT, Wolfgang ALTGELD. Konstanz: Universitätsverlag 1995. 200 S. (Karlsruher Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus. 1.) Kart. 38,-.

Die in diesem Buch enthaltenen Aufsätze gehen auf eine Vortragsreihe und ein Symposium zurück, die Anfang Mai 1994 in Karlsruhe stattfanden. Ihre Absicht war, den Widerstand Deutscher gegen das nationalsozialistische Regime in europäische Perspektiven zu stellen und die Eigenheiten und Unterschiede zum Widerstand in Europa herauszuarbeiten. Grundlegend für alle weiteren Aussagen ist der Beitrag von Heinz Hürten (15–22). Er klärt nicht nur den Widerstandsbegriff, sondern hebt deutlich auch die Charakteristiken des deutschen Widerstands heraus: Er war ein Widerstand ohne Volk und er war identisch mit Hoch- und Landesverrat (wie später in den Prozessen vor dem Volksgerichtshof allzu deutlich wurde). Trotz der offensichtlichen Erfolglosigkeit des deutschen Widerstands sieht